

sind apulische Bistümer viermal vertreten: Bovino, Giovinazzo, Brindisi und Monopoli. Die traditionell auf die Bistümer ausgerichtete kirchliche Struktur des lateinischen Apulien, die sich bereits in den Urkunden Rogers II. widerspiegelt hatte, scheint von Tankred bewußt gestärkt worden zu sein⁷⁶.

Bei den Stadtprivilegien zeichnet sich neben Apulien mit den Hafenstädten Barletta und Trani⁷⁷ ein besonderer Schwerpunkt in Kampanien ab, wo die politisch einflußreichen Städte Neapel und Benevent, aber auch das im südlichen Latium an der Grenze zu Kampanien gelegene Gaeta privilegiert wurden⁷⁸. Roger II. hatte seinerzeit zwar mehrfach für apulische Bistümer, aber kaum für dortige Klöster geurkundet; auch dies ändert sich unter Tankred und seinem Sohn, in deren Urkunden die von Roger II. bevorzugten griechischen Klöster Kalabriens und Siziliens mit nur drei Privilegien keine herausragende Rolle mehr spielen⁷⁹. An die Spitze geschoben haben sich vielmehr die lateinischen, zumeist benediktinischen Klöster Apuliens und Siziliens. Fünf apulischen Klöstern, die in der Empfängerliste auftauchen⁸⁰, stehen ebensoviele sizilische Klöster⁸¹ gegenüber, aber nur drei kalabrische⁸² und zwei kampanische Klöster⁸³. Ein so bedeutendes griechisches Kloster wie S. Salvatore zu Messina, das von Ro-

76) DD 9, 10, 16, 17, 20 (Brindisi mit DD 16, 17); vgl. Brühl, S. 33.

77) DD 1, 11.

78) DD 6, 18, 35. Benevent war eine päpstliche Exklave innerhalb des normanischen Regnum, gehört also formal zur Gruppe der außerhalb des Regnum gelegenen Empfänger. Strategisch war die Stadt in der Auseinandersetzung zwischen Heinrich VI. und Tankred von großer Bedeutung; vgl. auch Brühl, S. 101 ff.

79) DD 13, 19, 30 für die Klöster S. Maria della Grotta in Palermo, S. Elia di Carbone und S. Filippo di Fragalà; vgl. Brühl, S. 33. Zur Bezeichnung „Basilianerorden“, die erst im 14. Jh. für die griechischen Klöster üblich wird, vgl. H. Enzensberger, *Der Ordo Sancti Basilii, eine monastische Gliederung der römischen Kirche (12.–16. Jh.)*, in: *La chiesa greca in Italia dall'VIII al XVI secolo* (Italia Sacra 20–22, 1973) S. 1139–1151.

80) DD 3, 22, 23, 34, D W. III. 2 für die Klöster S. Giovanni Evangelista in Lecce, SS. Trinità in Venosa, Torremaggiore, S. Benedetto in Conversano und S. Maria del Porto in Tarent.

81) DD 13, 14, 15, 30, DD W. III. 4, 7 für die Klöster S. Maria della Grotta in Palermo (vgl. Anm. 79), S. Giorgio in Gratteri bei Cefalù, S. Maria zu Novara (bei Messina), S. Filippo di Fragalà (vgl. Anm. 79) und La Martorana in Palermo (DD W. III. 4, 7).

82) DD 12, 31 für S. Stefano del Bosco, D 19 für S. Elia di Carbone (vgl. Anm. 79) und D W. III. 5 für S. Maria della Sambucina.

83) DD 2, 24 für S. Maria Materdomini bei Salerno und S. Gregorio Armeno in Neapel.